



Ratgeber Schimmelschutz
Gesünder wohnen mit den
natürlichen Innenprodukten
von Sto

Schimmelpilze kommen überall in der Umwelt vor. Ihre Sporen finden mit der Luft auch in jedes Haus. Wer gesund wohnen möchte, muss mit entsprechenden Maßnahmen einem Schimmelbefall vorbeugen.



Schädling in den eigenen vier Wänden

Schimmel und seine Ursachen



Feuchtigkeit ist der wichtigste Faktor für das Wachstum von Schimmelpilzen. Die gibt es z. B. im Bad oder in der Küche.



Schlecht gedämmte Räume, die über längere Zeit nicht beheizt und selten gelüftet werden, sind für Schimmel anfällig.



An Wärmebrücken entstehen kühlere Bereiche, wo der Wasserdampf der Raumluft kondensiert. Ein Beispiel hierfür sind unzureichend gedämmte Geschossdecken aus Beton.

Was ist Schimmel?

Schimmelpilze, in der Kurzform Schimmel, ist ein Sammelbegriff für Pilze, die so genannte Pilzfäden und Sporen ausbilden. In der Wachstumsphase werden Zellfäden gebildet, die in der Regel farblos und unauffällig sind. Zur Vermehrung bilden Schimmelpilze Sporen aus, die meist gefärbt und mit dem bloßen Auge zu erkennen sind.

Es gibt zahllose Arten von Schimmelpilzen, die überall in der Umwelt vorkommen. Sie wachsen auf totem organischem Material und erschließen sich über den Luftweg immer neue Lebensräume.

Wie entsteht Schimmel?

In Innenräumen wird das Wachstum von Schimmel insbesondere durch die drei Faktoren Feuchtigkeit, Nährstoffangebot und Temperatur bestimmt.

Das Nährstoffangebot in Haus und Wohnung ist groß. Die Pilze siedeln auf Hölzern, Spanplatten, Pappe und Gipskarton oder ernähren sich von Tapeten, Kleister, Farben, Lacken, Silikon, von Teppichböden, Fußbodenklebern, Leder und vielerlei anderen Materialien. Bei Materialien mit hohem pH-Wert ist das Wachstum eingeschränkt. Schimmel wächst allerdings aber auch auf Materialien, die selbst keine Nährstoffe bieten, wenn sich Staub

oder organische Partikel und Verschmutzungen darauf abgesetzt haben, zum Beispiel auf Keramik oder Glas.

Das Wachstum ist nur möglich, wenn eine bestimmte Mindestfeuchte vorliegt. Hierbei müssen die Materialien jedoch nicht sichtbar nass sein, es genügt schon eine relative Luftfeuchte von zirka 80 % an der Materialoberfläche.

Häufige Ursachen für Schimmelbildung

- Zu hohe Luftfeuchtigkeit
- Unzureichend gedämmte Außenflächen
- Wahl der Baumaterialien
- Pilzsporen in der Luft besiedeln Hölzer, Kleber, Gipskartonplatten, Stoffe, Papier
- Wasserschäden durch undichte Bedachung oder schadhafte Wasserleitungen
- Aufsteigendes Wasser (Schichtwasser, Grundwasser)
- Falsches Heiz- oder Lüftungsverhalten

Kleine Taten, große Wirkung

Vorbeugende Maßnahmen gegen Schimmelpilzbefall

Was bei Schimmelschäden, die durch bauliche Mängel entstanden sind, zu tun ist, ist klar: Der Fachhandwerker beseitigt nicht nur den Befall, sondern auch den auslösenden Mangel. Das häufigere Problem ist heute aber nicht das von außen ins Gebäude eindringende Wasser, sondern die in den Räumen selbst anfallende Feuchtigkeit. Und hier können die Bewohner durch gewisse Maßnahmen dem Schimmelpilz die Wachstumsgrundlagen entziehen.

Regelung der Luftfeuchtigkeit durch Lüften

Durch Duschen, Waschen, Kochen, Wäschetrocknen sowie durch Pflanzen und andere Feuchtequellen werden in einem Dreipersonenhaushalt laut Statistik bis zu zwölf Liter Wasser pro Tag an die Raumluft abgegeben. Diese Feuchtigkeit sollte möglichst während oder unmittelbar nach ihrer Entstehung abgeführt werden. Schlafräume lüftet man also spätestens morgens, Wohnräume regelmäßig und Küchen und Bäder bei hohem

Feuchteanfall unmittelbar danach, und zwar mit geschlossener Tür.

Regelung der Luftfeuchtigkeit durch Heizen

Warme Raumluft kann bei gleicher relativer Luftfeuchte mehr Feuchtigkeit aufnehmen als kalte. Deshalb lässt sich auch durch Heizen einem Schimmelbefall entgegenwirken.

Sorptionsfähigkeit der Wohnmaterialien

Böden, Wände, Decken und Möblierung von Wohnräumen sind aus vielerlei Materialien und Baustoffen. Deren Sorptionsfähigkeit, d. h. die Fähigkeit, Feuchte aus der Luft aufzunehmen und wieder abgeben zu können, ist sehr unterschiedlich. Diffusionsoffene Materialien vermögen Spitzen bei der Luftfeuchtigkeit im Raum auszugleichen, dichte Oberflächen wie Fliesen, Glas, Kunststoffe und Lackschichten beispielsweise können dies nicht. Hier entsteht Oberflächenfeuchtigkeit und damit eine Voraussetzung für den Schimmelbefall.



Richtig lüften

Zur Verringerung der Feuchte im Raum sollte mehrmals täglich eine Stoßlüftung durchgeführt werden. Die Querlüftung ist dabei sehr effektiv. Da jeder Mensch im Schlaf rund einen viertel Liter Wasser an die Raumluft abgibt, muss spätestens nach dem Aufstehen das Schlafzimmer ganz besonders intensiv gelüftet werden.

Richtig heizen

Auch Räume, die über längere Zeiträume nicht genutzt werden, sollten geringfügig beheizt werden. Bei Abwesenheit tagsüber kann man die Temperatur in Wohnräumen absenken, die Wände sollen dabei aber nicht auskühlen.

Richtig einrichten

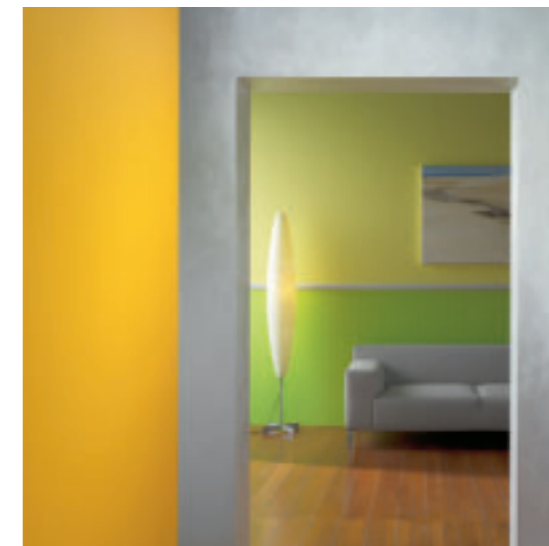
An Außenwänden, vor allem bei ungenügender Wärmedämmung, sollten keine dicht abschließenden Möbelstücke, Bilder oder schwere Gardinen aufgestellt bzw. aufgehängt werden (Mindestabstand 10 cm). Sorptionsfähige Oberflächen bei Wand-, Boden- und Einrichtungsmaterialien sind zu bevorzugen.



Hoher Feuchteanfall und verflieste Wände im Badezimmer: Da muss die Feuchtigkeit regelmäßig durch Lüften nach draußen abgeführt werden.

Einfache Tipps zur Schimmelvorbeugung

- Regelmäßiges Stoßlüften mit ganz geöffneten Fenstern für 5 bis 10 Minuten
- Räume nicht auskühlen lassen
- Insbesondere Räume mit hoher Wasserdampf-Entwicklung gut lüften und heizen (z. B. Bad, Schlafzimmer, Küche und Räume mit vielen Pflanzen oder einem Aquarium)
- Spätestens bei der nächsten Renovierung auf Anstriche und Wandbeläge mit einer hohen Wasserdampf-Durchlässigkeit achten
- Auch eine optimale Fassadendämmung verbessert das Raumklima



Wandbeläge und Anstriche, die diffusionsoffen sind, können ausgleichend auf die Raumluftfeuchte wirken und senken so die relative Luftfeuchte der Innenluft.

„Natürlich gesunde Produkte, bei der Verarbeitung und an der Wand. Und zusätzlich ein wirksamer Schutz gegen Schimmel.“



Ihr Fachhandwerker kennt sich aus

Fragen Sie nach den natürlichen Innenprodukten auf Silikatbasis

Die natürlichen Innenprodukte auf Silikatbasis bestehen zu mehr als 95 % aus mineralischen beziehungsweise natürlichen Rohstoffen. Silikat ist ein Produkt, das heute in vielen Öko- und Bio-Produkten, unter anderem in der Nahrungsmittelindustrie, seinen Einsatz findet. Die Kombination aus dem Bindemittel Kaliumsilikat und mineralischen Füllstoffen macht die natürlichen Innenprodukte von Sto besonders beständig und sicher.

Keine Konservierungsmittel
Bei konservierungsmittelhaltigen Produkten können vor allem während der Verarbeitung und der Trocknungsphase und durch die Diffusion Konservierungsmittel in den Raum gelangen. Gerade sensible Personen können darauf negativ reagieren. Die natürlichen Innenprodukte von Sto enthalten keine Konservierungsmittel. Damit sind sie ideal für alle sensiblen Bereiche, wie zum Beispiel Kinder- und Schlafzimmer, sowie optimal für Allergiker geeignet.

Hoher pH-Wert
Aufgrund ihres pH-Werts und durch ihre Bindemitteltechnologie bieten Silikatprodukte einen natürlichen Schutz vor Schimmel.

Hohe Feuchtigkeitsaufnahme
Die hohe Diffusionsoffenheit der Silikate beeinflusst die Wasserdampfaufnahme. Die Wände können Luftfeuchtigkeit aufnehmen und auch wieder abgeben. Das ist gerade für Innenräume zum Abbau der Feuchte- spitzen der Raumluft wichtig. Die dadurch stets trockene Wandoberfläche beugt einer Schimmelbildung vor.

Keine Weichmacher
Die natürlichen Innenprodukte von Sto enthalten keine Weichmacher und sind damit frei von foggingaktiven Substanzen. Damit wird zusätzlich zum Schimmelschutz auch dem plötzlichen Auftreten von schwarzen Ablagerungen in bestimmten Bereichen der Wohnung – als „Fogging-Effekt“ bekannt – vorgebeugt.



Mit den natürlichen Innenprodukten gestaltete Wände sind nicht nur dekorativ, sondern bieten darüber hinaus die besten Voraussetzungen für ein gesundes Raumklima.

Die gesamten natürlichen Innenprodukte von Sto enthalten weder Konservierungsmittel noch Lösemittel. Sie tragen die Siegel vom TÜV SÜD und von natureplus®.

Der TÜV SÜD empfiehlt:



Das TÜV-Umweltsiegel wird an Produkte vergeben, die überwiegend aus natürlichen oder naturnahen Stoffen bestehen. Die Produkte werden auf Schadstoffe geprüft und die Produktion ständig überwacht. Krebs-erregende oder fruchtschädigende Substanzen als Inhaltsstoffe sind absolut verboten. Für objektive und umfassende Bewertungen sorgen strenge Richtlinien und die Verbands- und Herstellerunabhängigkeit des TÜV SÜD.

Qualitätssiegel natureplus®:

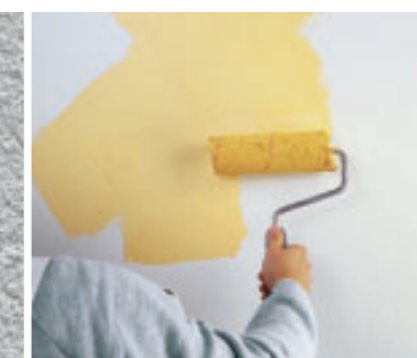


Das natureplus®-Qualitätszeichen ist das internationale Qualitätszeichen für nachhaltige Wohn- und Bauprodukte, geprüft im Hinblick auf Gesundheit, Umwelt und Funktion. Das natureplus®-Zeichen soll in erster Linie Verbrauchern, aber auch Architekten, Handwerkern, Baufirmen und allen am Bau Beteiligten sichere Orientierung auf nachhaltige, das heißt umweltverträgliche und gesundheitlich unbedenkliche Produkte bieten.



Innenputz StoDecosil K/R/MP:

Konservierungsmittelfreier, schadstoffgeprüfter Oberputz auf Silikatbasis für Innengestaltungen mit Kratz-, Rillen- und Modellierputzstruktur. Hoch wasserdampfdurchlässig.



Innenfarbe StoSil In:

Konservierungsmittelfreie, schadstoffgeprüfte Innenfarbe auf Silikatbasis für mineralische Beschichtungen. Hoch wasserdampfdurchlässig.



Strukturfarbe StoSil Struktur und Lasur StoSil Patina:

Konservierungsmittelfreie, schadstoffgeprüfte verarbeitungsfertige Strukturfarbe und Lasurfarbe auf Silikatbasis. Hoch wasserdampfdurchlässig.

Hauptsitz

Sto AG

Ehrenbachstraße 1

D-79780 Stühlingen

Telefon +49 7744 57-0

Telefax +49 7744 57-2178

Infoservice

Telefon +49 7744 57-1010

Telefax +49 7744 57-2010

infoservice@stoeu.com

www.sto.de



Qualitätsmanagementsystem
Sto AG, DIN EN ISO 9001, Reg.-Nr. 3651
Umweltmanagementsystem
Sto AG, DIN EN ISO 14001, Reg.-Nr. 3651
Standorte Stühlingen, Donaueschingen,
Tollwitz, Rüsseckheim

Überreicht durch: